

für die Neutralen. Die Pariser Beschlüsse sind ein Anschlag auf ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit. Das Votum richtet an den Bundesrat die erste und nachdrücklichste Forderung, die anderen Neutralen um sich zu sammeln, um gemeinsam mit ihnen eine geharnischte Verwahrung gegen diese Beschlüsse abzugeben, und schließlich: Hatten wir in der Schweiz bisher alle Grund, den Himmel zu bitten, den Mittelstaaten einen entscheidenden Sieg zu verleihen, so jetzt doppelt und dreifach. Denn nun geht es auch um unseren Hals.

Während sich Daily Mail und Morning Post befriedigt über die Beschlüsse der Pariser Konferenz äußern, spricht dagegen aus den liberalen Blättern Besorgnis über die Pläne, die die Konferenz für die Zeit nach dem Kriege aufgestellt hat.

Die bevorstehende Bestandsaufnahme von Lebensmitteln.

Der Präsident des Kriegsernährungsamtes v. Dato efi macht der Presse Mitteilungen über die bevorstehende Bestandsaufnahme von Lebensmitteln in Stadt und Land, deren wir folgendes entnehmen:

„In den fünf Wochen meiner bisherigen Amtstätigkeit sind mir neben vielen vernünftigen und praktischen Ansichten und Ratschlägen so viele unbedachte und unwürdige Aufstellungen über die Lebensmittelfragen entgegengetreten, daß ich es für nützlich halte, der Öffentlichkeit meine Ansichten und Absichten fortzusetzen. Ich will damit nicht sagen, daß meine Ansichten unter allen Umständen richtig oder gar allgemein gültig sind. Kritik ist in dem das deutsche Volk besonders lebhaft beschäftigenden Ernährungsfragen besonders nötig, und für jede vernünftige Kritik bin ich dankbar, ob sie in der Öffentlichkeit oder schriftlich geschieht.“

Neu will ich meine Meinung über die Frage der Bestandsaufnahme von Lebensmitteln äußern. Die nächsten Aufträge sollen die Fragen der inländischen Grenzposten, Kartoffelverteilung, Butter- und Fettverteilung, Fleischverteilung, Hauswirtschaft, Aktienhandel u. a. behandeln.

Die Frage einer allgemeinen Aufnahme der Lebensmittelbestände nicht nur in Gewerbebetrieben, sondern auch in den Haushalten beschäftigt die Öffentlichkeit lebhaft. Manche ver sprechen sich davon den Erfolg, daß möglichst gekaufte Nahrungsmittel zutage treten und der Allgemeinheit zugänglich werden könnten. Das ist nach den bisherigen Erfahrungen nicht anzunehmen. Selbst die mit großen Erwartungen begrüßte Bestandsaufnahme der Fleischwaren und Fleischkonserven in den Gewerbe- und Handelsbetrieben hat in ganz Deutschland zusammen nur ganz geringe Mengen ergeben, weil die Konserven seinerzeit zum weit überwiegenden Teile für Seerespede verbraucht worden sind. Mit Hinblick auf die Hoffnung, in den Privat Haushalten durch eine Bestandsaufnahme große Mengen von Nahrungsmitteln für die Volksernährung flüssig zu machen, überlegen, so hat der Vorstand des Kriegsernährungsamtes trotzdem die Bornahme einer solchen Aufnahme in Stadt und Land beschloffen unter Ausdehnung auf die Bereiche im Bezirk der Kommunen und Bezirksvereinsvereine. Die Vorbereitungen werden getroffen. Soll die Aufnahme aber möglichst richtig und vollständig werden, dann muß alles sorgsam und gründlich vorbereitet werden.

Die Bestandsaufnahme wird, um sie gründlich heranzuführen, erst in mehreren Wochen erfolgen können. Sie soll dann später während der Kriegsdauer in angemessenen Zeiträumen wiederholt werden und damit alle bisher üblichen Einzelhandelshebungen entbehrlich machen. Ganz geringfügige Mengen der einzelnen Waren müssen, um überflüssiges Schmeißen und Abrechnungswesen zu vermeiden, von der Aufnahme selbstverständlich frei bleiben. Aber auch darüber hinaus wird nicht daran gedacht, die durch die Aufnahme festgestellten Mengen etwa als fortzunehmende zu verteilen. Dagegen werden sie bei der bevorstehenden gleichmäßigen Verteilung der neuen in den Verkehr gebrachten Rationen angerechnet werden, damit diese Verteilung gerecht wird. Hat sich also jemand noch für mehrere Monate mit Vorräten eingedeckt, so wird er diese ruhig behalten, gleichviel ob es Fleischwaren, Zucker oder sonstige Waren sind. Voraussetzung ist nur, daß keine sinnlose Sammelerei vorliegt, von der verdrängten Waren und kein Verdacht vorliegt, daß mehr, als für den eigenen Haushalt verdaulich gemacht, in Spekulationszwecken aufgeschafft ist. Es muß bei der Verteilung dieser Frage berücksichtigt werden, daß der Randwert, der bei den großen Entfernungen vom südlichen Markt keinen Bedarf nicht täglich oder wöchentlich eindecken kann, Lebensmittelvorräte in größerer Menge als der Städte hinausgehen muß; durch die Anrechnung auf neu zu verteilende Lebensmittel wird die gleichmäßige Verteilung auf Stadt- und Landhaushalt gewährleistet. Verbunden soll mit der Bestandsaufnahme die Möglichkeit werden, daß jeder Vorrat, der nicht nötig braucht, oder deren Verderben er befürchtet, freiwillig zu dem von ihm zu bestimmenden Zeit absteuert.

Neue Bundesratsverordnungen zum Ernährungswesen.

Die Presse wird mitgeteilt: Nachdem der vom Reichsamt des Innern aufgestellte Wirtschaftsausschuss für das neue Reichsjahr mit den Vertretern der Bundesregierungen durchgearbeitet ist, findet in dieser Woche darüber auch eine Besprechung mit dem Ernährungsamt des Reichslogos statt. Danach werden jedenfalls schon in der nächsten Woche eine Reihe von Bundesratsverordnungen erlassen werden, durch die zunächst die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide, Kartoffeln, Hülsenfrüchten und Buchweizen vorgenommen wird. Bald darauf werden neue Bestimmungen über Futtermittel, Hafer und Gerste folgen. Die Fleischversorgung wird einstweilen keine Neuregelung erfahren, da die mit der letzten Bundesratsverordnung gemachten Erfahrungen keinen Anlaß zu einer anderweitigen Regelung bieten. Die Futtermittelversorgung ist erst kürzlich durch das Kriegsernährungsamt geregelt worden. Der Verkehr mit Zucker und zuckerhaltigen Futtermitteln wird vermutlich erst in einigen Monaten neu geregelt werden.

Der gekränkte Kapp.

Zu dem Vortragen des Generallandwirtschaftsleiters Kapp und der konservativen Fraktion nimmt jetzt auch die Nordd. Allg. vom 22. Juni (Erste Ausgabe) Stellung. Die vorläufige an der Spitze des Blattes folgende Erklärung:

Durch das in die Presse gelangte Rundschreiben des Generallandwirtschaftsleiters Kapp ist eine erneute Erörterung des Falles hervorgerufen worden. Die Presse beschäftigt sich insbesondere mit den Eingangsätzen der Kappischen Erklärung: „Herr Kapp hat der Politik des Herrn Reichsleiters den Vorwurf der Unfähigkeit und Schwäche gemacht. Der Herr Reichsleiter hat gegen Herrn Kapp persönliche Schimpfsprüche geäußert.“ Diese Darstellung des Sachverhaltes wird in einer Reihe von Zeitungen abgelehnt. Die Kreuzzeitung dagegen tritt ihr bei, indem sie erklärt, Herr Kapp sei tatsächlich persönlich beschimpft worden. Das Blatt unterläßt eine Prüfung der Frage, ob die Kappische Denkschrift nicht weit über jede zulässige Kampfmittel hinausgegangen ist. Dadurch werden folgende Angaben nötig:

Die Kappische Denkschrift behauptet, die Handhabung der Zensur erwecke den Eindruck, daß sie weniger in den Dienst der vaterländischen Sache, als in den der gegenwärtig an leitender Stelle befindlichen Männer gestellt wird, zum persönlichen Schutz gegen Angriffe, denen sie wegen ihrer Haltung auf politischem und wirtschaftspolitischen Gebiet ausgesetzt sind.

Die Denkschrift spricht von dem Gefühl der vaterländischen Kreise, daß die politische Leitung ihrer Aufgabe nicht gewachsen sei und fährt fort: „Der Reichsleiter beruft sich demgegenüber auf die unbedingt notwendige Einigkeit des Volkes, das in solcher Zeit voll Vertrauen hinter ihm stehen muß.“ Die Parole „Einigkeit“ hängt an bei und dieselbe unglückliche Rolle zu spielen wie einst im Jahre 1876 das nach Jena gefallene preusserrichterliche Wort: Ruhe ist die erste Bürgerpflicht.

Die Denkschrift sagt, das Volk schenke der Verführung der politischen Leitung, daß nicht Unentschlossenheit, vielmehr nur nähere Ausprägung aller in Betracht kommenden Momente in der U-Weisung fähig sei, keinen Mauten mehr. „Jetzt hat es erkannt, daß nicht Blut, sondern Mautelmut es ist, der diese Waffe seit über Jahrzehnte nicht geführt, sondern immer wieder gebremst hat.“

Die Denkschrift erhebt ferner die Vorwürfe: „Preisgabe unersetzlicher Ansehens“, „mutlose Unentschlossenheit“, „Hohlerklärung der Grenzen, die der Nachgebildete durch unsere Ehre gezogen sind“ ufm.

Hiernach kann niemand über den hohen Tatbestand im Zweifel sein. Es liegen Angriffe unersetzlicher Art vor, die eine scharfe Abwehr erfordern, im Staatsinteresse, und es geht nicht an, daß man jetzt versucht, den Angreifer als den Verleibigten hinzustellen.“

Deutsches Reich.

Zwangskontingenterung der Zeitungen.

Die von der Presse schon lange erwartete Zwangsweise Einschränkung des Verbrauchs an Druckpapier ist nunmehr durch den Reichskanzler verfügt worden. Die geltend erlassene „Bestimmmachung über Druckpapier“ verfügt eine Einschränkung des Verbrauchs um etwa 10 v. H. bedingt nach dem Verbrauch des Jahres 1915. Die Zeitungen werden je nach ihrem Umfang in 15 Stufen geteilt. Bei einem Umfang bis zu 200 Quadratmetern Jahresfläche beträgt die Einschränkung 5 vom Hundert, sie steigt bis zu einer Einschränkung von 17 v. H. bei einem Jahresumfang von mehr als 1600 Quadratmetern. Solche Zeitungen, deren Quadratmeter-Fläche sich im Jahre 1915 gegenüber dem Jahre 1913 verringert hat, erhalten gewisse Vergünstigungen, während solche Zeitungen, bei denen das umgekehrte der Fall ist, eine verdrückte Einschränkung erleiden. Alle übrigen Bezirker von „unbedrucktem, maschinenglattem, hölzernen Druckpapier“ müssen sich eine Einschränkung von 15 v. H. ihres im Jahre 1915 bezogenen Quantum gefallen lassen.

Die Kontingenterung ist zunächst für die Monate Juli und August festgesetzt. Die Verordnung umfaßt 14 Paragraphen, welche die Durchführung der Kontingenterung regeln. Von allgemeinem Interesse ist der § 8, der die Verteilung von Frei- und Werbepapier regelt, mit Ausnahme der Freieremplare an Mitarbeiter, Korrespondenten und Soldatenheimen, die jedoch nicht mehr als ein Exemplar erhalten dürfen. Gestattet wird auch die Abgabe von Belegexemplaren an Interessenten.

Keine Pappschuhe mehr.

Amlich, Berlin, 21. Juni. Durch eine heute vom Bundesrat beschlossene Verordnung soll den Heberhandeln der Verwendung von Pappe und ähnlichen widerstandsfähigen Stoffen für ledernen Schutzschuhe Einhalt geboten werden. Für einzelne Schuhstile eignen sich bewährte Kunstlederstoffe ebenso gut wie Leder, und unter den heutigen Verhältnissen muß mit dem Leder so viel als möglich gespart werden. Wenn aber die Knappheit und der hohe Preis des Leders die Fabrikanten veranlaßt hat, sogenannte Strohpapierstiefel mit Pappefüßen in den Verkehr zu bringen, so ist das eine Missetat, unter der sowohl der Verbraucher leidet als die Händler; sie wirkt auch insofern höchst unvorteilhaft, als durch den schnellen Verschleiß solcher Stiefel das brauchbare Leder, das sie enthalten, ungenutzt ausgenutzt wird. Solche Verdrängungsbewertung ist gegenwärtig durchaus verwerflich. Deshalb ist nunmehr für den Absatz und die Vertriebsstelle die Verwendung von Pappe überhört verboten, die Verwendung und die Herstellung müssen überdies aus Leder bestehen, wofür eine kräftige Oberleder aus Leder sind unzulässig. Die Verordnung tritt erst in zwei Wochen in Kraft, damit die schon begonnene Fabrikation zu Ende geführt werden kann und das durch die Verwendung in Ausverkauf geummene Leder erhalten bleibt. Für eine reichliche bemessene Vorkaufszahl bleibt der Vertrieb der nachweislich bereits hergestellten minderwertigen Schuhe erlaubt, aber nur unter deutlicher Kennzeichnung der an Stelle von Leder verwendeten Stoffe. Die weiteren Bestimmungen erläßt der Reichskanzler. Fabrikanten und Schuhhändler werden gut tun, sich schleunigst mit den Einzelheiten der Verordnung und den Ausführungsbestimmungen vertraut zu machen. Auch für das kaufende Publikum ist die Kenntnis der neuen Vorschriften von Wert.

Ausland.

Wirtschaftliche Schwierigkeiten.

Bern, 21. Juni. Bei der Besprechung der wirtschaftlichen Maßnahmen, die der Bundesrat auf Grund seiner allgemeinen Vollmachten getroffen hat, hat der Bundesrat Schulich, der Chef des wirtschaftlichen Reichsdepartements, auf die schwierige wirtschaftliche Lage der Schweiz im Hinblick auf die Kriegsjahre zu sprechen. Er erklärte, daß die Einfuhr in die Schweiz, diejenige aus den Mittelstaaten nämlich 15.300 Tonnen, diejenige aus den Ländern der Verbändmächte und durch die Verbändmächte 4.600 Tonnen betrage. Von den Mittelstaaten beziele die Schweiz Rohle, Eisen und andere Rohstoffe, die die Verbändmächte nicht liefern könnten, dafür lieferten die

Verbändmächte Lebensmittel, die die Mittelstaaten nicht geben könnten. Die Schweiz sei also von beiden Gruppen abhängig. Von beiden Seiten strebe man mit Wünschen an die Schweiz heran, deren Erfüllung entweder ganz unmöglich oder doch sehr schwierig sei. Die Mittelstaaten verlangten neuerdings für die Lieferung ihrer Rohstoffe Kompensationen und daß die von deutscher Seite gelieferten, in der Schweiz liegenden Vorräte zur Ausfuhr nach Deutschland freigegeben würden. Der Bundesrat sei in dieser Sache in Verhandlungen mit den Verbändmächten begriffen. Angesichts der freundschaftlichen Beziehungen zu beiden Mächtegruppen hoffe der Bundesrat, von beiden Seiten die zur Aufrechterhaltung des wirtschaftlichen Lebens in der Schweiz notwendigen Waren zu erhalten. Die Lage der Schweiz sei sehr ernst, aber der Bundesrat sei überzeugt, daß eine befriedigende Lösung gefunden werden könne.

Parteilangelegenheiten.

Die große Abfassung.

In mehreren Berliner Wahlkreisen fanden Generalversammlungen statt. Das Kennzeichnende war, daß man diejenigen Funktionäre, Vorsitzenden, Vorstandsmitglieder usw., die auf dem Boden der Mehrheitspolitik stehen, mit Stimmenmehrheit ihrer Kreise entließ. Ebenfalls wurden für die am Sonntag stattfindende Verbandsgeneralversammlung von Groß-Berlin an Stelle der bisherigen Vorsitzenden Eugen Ernst, Bröckle, Th. Fischer, die für die Mehrheit eingetreten sind, Winderheitsanhänger in Vorschlag gebracht.

Dieses Verfahren kennzeichnet sich ganz besonders dadurch, daß nach Kriegsausbruch beschlossen worden war, keine Änderungen in den Parteiamtern vorzunehmen, weil zahlreiche Mitglieder im Felde stehen und ihre Meinung nicht bekunden können. Jetzt glauben aber in Berlin die Gruppen der Winderheit keinerlei Rücksicht auf die im Felde befindlichen Mitglieder nehmen zu brauchen. Die Mehrheitsanhänger waren überall im Reiche von der lokalen und parteigenösslichen Auffassung befreit, daß die Winderheitsanhänger keineswegs wegen ihrer Parteianhänger von ihren Ehrenstellen entfernt werden sollen. Demgemäß ist seit dem Beginn der ganzen Kriegszeit verfahren worden. Aber die Winderheitsanhänger, die in Berlin die Mehrheit für sich haben, scheuen sich nicht, die Abfassung von althergebrachten Parteigenossen mit brutaler Rücksichtslosigkeit durchzuführen. Das sind dieselben, die über Vergewaltigung durch den Parteivorstand klagen, und sie selbst sind die schlimmsten Vergewaltiger.

Die Würde des Berliner Winderheitsgenossen gefallen, wenn die Parteigenossen im ganzen Reiche das gleiche tun und die Winderheitsmitglieder von ihren Kreisen enternen wollten? Die Parteigenossen dürfen sich durch das able Berliner Beispiel zu solcher Handlungsweise nicht hinreißen lassen. Aber zweifellos ist, daß die Berliner Vergewaltigungswirtschaft das Parteileben immer mehr verdirbt und zerstört. Alle, die es mit der Partei gut meinen, müssen dieses verhängnisvolle Treiben mit größter Entschiedenheit zurückweisen.

Sehe lokale Nachrichten.

Verurteilung wegen Kinderstiftung.

Dresden, 22. Juni. Das Schwurgericht verurteilte wegen Kinderstiftung die im Jahre 1887 in Kleinjena geborene Fabrikarbeiterin Franziska Bröckel zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust. Drei Monate gelten als Bewährungsfrist. Die Angeklagte hatte am 4. März d. J. in Pirna nach der Geburt ihres Sohns getötet.

Die Eisenbahnverbindung Dresden-Nordhausen über Halle hat eine erhebliche Verbesserung dadurch erfahren, daß der 11. Juli abends von Halle abfahrende Zug, der bisher 1 1/2 Stunden in Sangerhausen endete, bis Nordhausen durchgeführt wird. Ankunft in Nordhausen erfolgt 2 1/2 Stunden nach dem Abreise von Dresden. Sonach noch mit dem Zuge ab Dresden 7 25 Uhr abends Anschluß über Halle nach Nordhausen. Da die Weiterführung jenes Zuges von Sangerhausen nach Nordhausen in den meisten Fahrplänen noch nicht oder nur im Anfang vermerkt ist und viele Reisende von ihr keine Kenntnis haben, wird auf diese Zugverbesserung hierdurch noch besonders aufmerksam gemacht.

Seitdem. Am Mittwoch nachmittag entsetzte sich die 34-jährige Photographenschlerin Frieda Wäther in ihrer Wohnung Martin-Luther-Strasse 29 durch Erhängen. Ferner löste sich gestern der in der Felschloßstraße 14 wohnhafte Postauschreiber Albert Walter durch Einatmen von Vergiftung. In beiden Fällen ist Brandstiftung der Beweggrund zur Tat gewesen.

Reinmord. Ein schwerer Einbruch wurde hier nachts von unbekanntem Täter in dem Klempnerladen von Humboldt, verübt. Die Einbrecher haben sich gewalttätig Eingang in das Geschäft verschafft und dort alles mögliche erbeutet.

Prognose der nächsten Landwetterkarte

für den 23. Juni:
Zeitweise heiter; wärmer; trocken.

Wasserstände der Moldau und Elbe: Radweis - 10, Farubitz - 42, Brandeis + 30, Reinitz + 05, Zeitz + 18, Ruffig + 45, Dresden - 100.

Telegramme.

Die Revolution in China.

† Petersburg, 22. Juni. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Peking, daß die Provinzen Kwantung, Honan und Szechuan beschloffen haben, die Peking-Regierung nicht mehr anzuerkennen.

Türkischer Generalbericht.

† Konstantinopel, 22. Juni. Bericht des Hauptquartiers. In der Front, im Abschnitt von Jellabie, keine Veränderung. Am Euphrat unternahmen wir einen überraschenden Angriff gegen einen englischen Posten, töteten neun englische Soldaten und nahmen englische Gewehre. Im Abschnitt der Tschikofen, Erpot und Erbeh östlich von Kasr-Schirin sowie Hilla und nördlich von Banch bedrängten unsere Truppen, von Artillerie unterstützt, die Russen abzurufen. - Kaufasufont: Auf dem rechten Ufer keine merkliche Veränderung. Im Zentrum bestiger Feuerkampf. Auf dem linken Ufer Scherang mit Granatabteilungen. Ein überraschender Angriff, den Schwere schützliche Kräfte gegen zwei Punkte unserer vorgeschobenen Stellungen unternahmen, wurde leicht abgewiesen. Am 18. Juni nach Mitternacht überlegten zwei unserer Flieger die Inseln Andros und Tenodos und warfen mit Erfolg Bomben auf Ailegriakuppen, die sich dort befinden, und zwei Torpedoboote. Ein Torpedoboot, das eine Bombe auf Deck trug, wurde von dem anderen nach der Insel Tenodos geschleppt. An zwei Stellen der Ailegriakuppen brach ein Brand aus.

Von den feindlichen Flugzeugen, die am 18. Juni Et Arif angriffen, wurden drei abgeschossen. Ein Flieger wurde gefangen genommen. Ein Flugzeug fiel ins Meer und ging sofort unter. Das zweite Flugzeug fiel auf die Erde von Et Arif. Sein Probator und sein Führer wurden durch ein anderes Flugzeug getötet. Das dritte Flugzeug verbrannte mit seinem Probator während wir den Führer gefangen nahmen. Ein englischer Flugzeug brach in die Nacht von Scheil Hamig an der Küste von Medina und bombardierte das Museum von Scheil Hamig.

Deutsche Kriegs-Ausstellung Dresden 1916

Brühlische Terrasse Albertinum
 Mit Hilfe der Heeresverwaltung zum Besten des Roten Kreuzes
Juni bis Mitte August
 Geöffnet von 9 bis 8 Uhr
 Eintrittspreis: M. — 55 für Erwachsene
 L. 145) M. — 25 für Kinder und Militär.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen die Rückhändlerin
Anna Luise Berta verehel. Breiter

geb. Kujan in Dresden, Pöhlstraße 29, wegen Rückveräußerung, Höchstpreisüberbreitung u. a. hat die 2. Strafkammer des königlichen Landgerichts zu Dresden in der Sitzung vom 27. Mai 1916, an der teilgenommen haben:

1. Landgerichtsdirektor Dr. Kaumann als Vorsitzender,
 2. Landgerichtsrat Oberjustizrat Müllisch,
 3. Landgerichtsrat Knapik,
 4. Landgerichtsrat Dr. Widel und
 5. Landgerichtsrat Dr. Krüger als beauftragte Richter.
- Staatsanwalt Oberjustizrat Kasper als Vertreter der Staatsanwaltschaft, Referendar Kaumann als Gerichtssekretär.

Das Recht erkannt:
 Die Angeklagte Anna Luise Berta verehel. Breiter geb. Kujan wird wegen Rückveräußerung, Höchstpreisüberbreitung u. a. mit dem Höchstpreis für die Waren, unbefugter Veräußerung von Waren und unbefugten Verkauf von Waren vom Eigentümer, u. von Gütern Marken zu sechs Wochen Gefängnis bestraft.

Die Strafe wird in auf Kosten der Angeklagten durch einmaligen Abdruck im Dresdner Anzeiger, in den Dresdner Nachrichten, den Dresdner Neuesten Nachrichten und der Dresdner Volkszeitung öffentlich bekanntgemacht. [L. 146]

Arb.-Radf.-Bund „Solidarität“

Mitgliedschaft Dresden.

Sonnabend den 24. Juni, abends 9 Uhr: Vierteljahrsversammlung in der Deutschen Eiche, Zetzelstr. 1. Die Mitglieder werden um recht zahlreiches Erscheinen ersucht. Wir machen darauf aufmerksam, daß nach unseren Erkundigungen an zuständiger Stelle der Besuch der Versammlung per Stad vorläufig nicht unter das Stadfahrverbot fällt; es wird jedoch in aller nächster Zeit durch neue Verfügungen das Verbot noch näher ausgelegt und das Fahren noch mehr eingeschränkt werden. — Für nicht per Rad kommende Mitglieder bequeme Straßenbahnverbindung: Linien 1, 2, 3, 22, 23. Die Gesamtverwaltung.

Sonntag den 25. Juni: **Fußpartie nach dem Goldenen Esel** - **Waldhäuser Pappel**. Abmarsch 2 Uhr vom Restaurant **Leutich, Prantny-Kuchler, Endstation der Linie 9.** [V. 161]

Kino Briesnitz.

Waren Freitag und Sonnabend der große, zirkelartige Schlager: **Menschliches Werkzeug**. 6 Akte. Hauptrollen: die beiden Weltmeisterkämpfer Johnson und Regenerer Feind. — Sonntag das ergreifende Schauspiel: **Der letzte Sproß**. 8 Akte.

Kriegskarten - Atlas

enthaltend 10 gute Landkarten. Preis 1.50 Mark.
Volksbuchhandlung, Dresden, Wettinerplatz 10



Pillaitzer Strasse 14 Tel. 1377	Rosenstrasse 43 Tel. 2173
Altenstrasse 9 Tel. 2267	Rechtstrasse 27 Tel. 1499
Bismarckplatz 13 Tel. 1493	Lorgauer Strasse 10 Tel. 2139
Eing. Lindenstr. 22 Tel. 2296	Trompeterstrasse 5 Tel. 2297
Silesener Strasse 22 Tel. 1571	Reussdorfer Str. 16 Tel. 1414
Bismarckstrasse 31 Tel. 1759	Pfotenhausstrasse 24 Tel. 1320
Werthner Strasse 14 Tel. 2027	Poststr. 10 Tel. 1320
Wettinerstrasse 17	Dresden-A. S. Telefon 21924.

Wir suchen wieder elagierten neuen Zufuhren:
Feinstor, silberblanker, frischer

Schellfish 105 Pfund
 für auswärts bei mindestens 40 Pfund à 95 A Postf. 8.75 A.

Angel-Schellfish 120 Pfund
 für auswärts bei mindestens 40 Pfund à 110 A Postf. 10 A.

Kabljan, ohne Kopf, nur Fleisch 140 Pfund
 in großen, gerben Fischen

Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.
 Von direktem Import und vorzüglich als Brotbelag:

Neue echte Anchovis 25 Pfund
 Die Dose von etwa 1 Pfund 95 A Postf. 5 A.

Neuer Appetitsild 30 Pfund
 Die Dose von etwa 1 Pfund 3.00 A
 Die Dose von etwa 2 Pfund 5.75 A
 Die Dose von etwa 4 Pfund 10.50 A

Versand prompt gegen Nachnahme. [L. 215]

Annähfüße

Commode 3 Paar 1. A und besser
 Solle Paar 1.20 A.
 Dieselben werden auf einer Spezial-
 Maschine gratis angenäht.
Gleichsam Mittenmen.
Prima Socken
 Paar 40, 65, 75, 95 A.
Damen-Strümpfe
 Paar 65, 85 A, 1.25 A.
Kinder-Strümpfe
 Paar von 40 A an. [L. 340]

Chemnitz, Strumpfwarenfabrik- und Webwarenverlag
 Hofenstraße, Ecke Humonstr.

Lederwaren
 Sohlen-Abzieher 3.50
 Sohlen-Abzieher 3.20
 Sohlen-Abzieher 2.80
 fertig bereitet

Lederbeschriftung billigst.

Frauen-Tee
 altbekannt, alle Arten Spritzen,
 Spülkannen, Verb. u. Monatsbind
 sowie sämtliche [A. 111]

Frauenartikel
 und wend. sich bei Bot. vertrauens-
 voll an Frau Schöbel, Wils-
 druffer Str. 48, L., Ecke Poststr.

Jupiter
 nicht spott-
 billig, das
 für aber nur 80 A, 100 A,
 Damen-Modelle 100 A, 110 A,
 mit Gummis, faden, Garantie,
 alles Zubehör billigst.

Fahrad- und Schmelzer
 Siegelstraße 19.

Frauen-Artikel
Spülkannen Leibbinden
Frauen-Tee
Frau Freisleben
 Postplatz u. Wallstr. 4
Man achte auf Firma!

Zigaretten-Steuer tritt 1. Juli 1916 in Kraft.
 Zigaretten werden bis 50% teurer. Gabe noch großen
 Rollen gute Marken Zigaretten, 100 St. von 1.20-2.00 M.
 Bei Entnahme von 1000 St. 5% Rabatt.
 Nur beim **Zigarren-Sopp, Humonstraße 56.** [K. 983]

Konsumverein Vorwärts

für Dresden und Umgegend
 G. G. m. b. H.

Laut Bekanntmachung vom 20. Juni 1916 des
 Staats zu Dresden dürfen
**Margarine, Butter, Schmalz, Schweinefett,
 Schweineöl, Kunstspeisefett**
 nur gegen vorherige Anmeldung abgegeben werden.
 Wir ersuchen unsere wertvollen Mitglieder um An-
 gabe ihres Bedarfs in Margarine und Schmalz
 in unseren Verkaufsstellen. **Der Vorstand.**
 [L. 230]

Wir empfehlen zur Pilzzeit:

- Führer für Pilzfreunde . . . M. 1.50
- Praktische Pilzhandb. -50
- Pilzhandb. -50
- Pilzmerkblatt -20

Volksbuchhandlung, Dresden-A., Wettinerpl. 10

Wir empfehlen:
Emil Rosenow
Die im Schatten leben
 (Drama auf der roten Erde)
 Preis 2.50 Mark
Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Kohlen-Abteilung
 Kohlenplaz: Peterstraße Nr. 18. Fernsprech-Anschluß Nr. 29 166.

Oberschles. Steinkohlen | **Steinkohlen-Bricketts**
Burgker Steinkohlen | **Braunkohlen-Bricketts**
Delsniker Steinkohlen | **Rohs**
Böhm. Braunkohlen | **Brennholz, klar und grob gespalten**

Wichtig!
 Anfolge der Schwierigkeiten, welche durch die Kriegslage in der Beschaffung und Be-
 förderung aller Brennstoffe verursacht werden, bitten wir unsere geehrte Kundenschaft,
 und ihre

Aufträge schon jetzt zur Lieferung in den nächsten Monaten

anzubestellen. Wir empfehlen reichliche Eindeckung des Bedarfs, da für den Herbst eine
 Verdrängung der bestehenden Schweregläsern droht und rechtzeitige Eindeckung der erzielten
 Aufträge nicht möglich sein wird, wenn sich dann die Bestellungen zusammenströmen, wie es
 bisher immer der Fall war.

Wir werden wie bisher durch **richtiges Maß und Gewicht**, Lieferung erst-
 prompte und zuverlässige Bedienungsmittel, welche sich als beste Nummer- und Stücklieferung
 billiger Preise, das
 Kleinen Marken, bewährt haben, und Berechnung angemessener billiger Preise
 Frauen unserer geehrten Kundenschaft zu rechtfertigen und bemühen. Wir bitten bei Erstellung
 von Aufträgen freundlichst zu beachten, daß **Zuverlässigkeit des Lieferanten** vor-
 nicht die Billigkeit allein, sondern vor allem die **Zuverlässigkeit des Lieferanten** beim
 Einkauf von Kohlen zu bieten geeignet ist.

Auf unsere Detailpreise gehören wir (mit Ausnahme von Braunkohlen-Bricketts) noch
6 Prozent Rabatt, je nach Wunsch der Käufer entweder in Marken
 oder in bar von der Rechnung abgesetzt.

Sierdurch verbilligen sich unsere Detailpreise noch ganz bedeutend.

Bestellungen werden in allen unseren Verkaufsstellen entgegengenommen.

Tüchtige Dreher

„Universelle“, Zigarettenmaschinenfabrik J. C. Müller & Co.
 Dresden-A. 28, Tharandter Straße 17.

**Schmiede, Schmiede-
 helfer, Dreher
 Maschinen- u. Werk-
 zeugschlosser**
 werden eingestellt.
C. E. Rost & Co.
 Dresden-A., Hofenstr. 103.

Kunstblätter
 (Dreisfarbendruck)
 Größe 25 x 35 Zentimeter
Preis 1 Mark
 Die prächtig ausgeführten
 Blätter eignen sich ganz be-
 sonders zu Lotterien bei Fest-
 lichkeiten, da sie eingekrahmt
 einen herrl. Wandschmuck bilden.
 Zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung
 Wettinerplatz 10.

Für die Jugend
Bunte Jugendbücher . . .
Deutsche Jugendbücherei
 Jedes Heft zehn Pfennig.
Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10

Niederhermsdorf.
 Bestellungen auf **Dresdner
 Volkszeitung, Wahren-Jacob
 Freie Stunden, Welt und
 Wissen** sowie auf sonstige Partik-
 literatur nimmt jederzeit entgegen
August Köhler.

Max Barth
 am 16. Juni den Selbstmord erlitten. In tiefstem Schmerz:
Dr. Cotta, Weidstr. 10.
Minna Barth geb. Richter und Sohn.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Max Barth, Wahren-Jacob
 Verantwortlich für den Inseratenteil: **Weinhold**
Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10.
 Druck und Verlag von **Rosen & Romy, Dresden.**

Sächliche Angelegenheiten.

Die Bezugscheine für Eierverkauf.

Sie haben gestern eine Verordnung des Ministeriums... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Es will uns jedoch zweifelhaft erscheinen, ob man irgend... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Soll man eine bessere Verteilung der Eiervorräte er... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Aus die Frage der Höchstpreise für Eier... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Die Höchstpreise für Eier... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Die Höchstpreise für Eier... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Die Höchstpreise für Eier... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Die Höchstpreise für Eier... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Die Höchstpreise für Eier... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Die Höchstpreise für Eier... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Die Höchstpreise für Eier... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Die Höchstpreise für Eier... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Die Höchstpreise für Eier... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Die Höchstpreise für Eier... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Die Höchstpreise für Eier... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Die Höchstpreise für Eier... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Die Höchstpreise für Eier... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Sagen bei Androhung einer Geldstrafe von 100 M. verboten... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Die Bezugscheine für Eierverkauf... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Die Bezugscheine für Eierverkauf... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Die Bezugscheine für Eierverkauf... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Die Bezugscheine für Eierverkauf... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Die Bezugscheine für Eierverkauf... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Die Bezugscheine für Eierverkauf... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Die Bezugscheine für Eierverkauf... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Die Bezugscheine für Eierverkauf... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Die Bezugscheine für Eierverkauf... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Die Bezugscheine für Eierverkauf... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Die Bezugscheine für Eierverkauf... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Die Bezugscheine für Eierverkauf... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Pflichten mehrfach unzuverlässig erwiesen hat. Er hat sich... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Durch Einatmen von... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Stadt-Chronik.

Wurstwucher.

Eine Korrespondenz für Konsumenteninteressen schreibt: Die Schweine haben, scheint's, nur noch Knochen! Auch... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Am das glänzende Wurstgeschäft der Schlächter — ein... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Das ergibt sich einfach und folgerichtig aus der Privat... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

sein Vaden sagt, kurz und trocken, hatte etwas Bitteres... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

„Sie werden mir kaum glauben,“ fuhr er fort, „als... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

„Wer ist's?“ fragte Bazaroff gelangweilt... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

„Bortrefflich! Sie lebt natürlich getrennt von ihrem... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

„Und Sie, Herr Kirjanoff,“ sagte Sitnikoff hinzu... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

Wäter und Söhne.

Von Zwan Turgenjew.

„Ich rate dir, mein Lieber,“ sagte er zu Arkad, „dem... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

„Werden Sie demselben auch beizuhören?“ fragte Arkad... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

„Er gibt ihn ja meinetwegen,“ sagte Mathias Blitsh... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

„Ja, aber ziemlich schlecht.“... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

„Alm so schlummer, es kommen einige hübsche Frauen... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

„Ich werde dich mit meinen Damen bekannt machen... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

er sich in seine große Uniform, legte eine enganliegende... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

„Stellen Sie sich vor, ich bin ganz zufällig hier,“ er... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

„Hoffen Sie nicht! Wir kommen von ihm her.“... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

„Es freut mich sehr,“ hob Sitnikoff, gegen Arkad ge... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

„Arkad wart die Augen auf den umgewandelten Schüler... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

„Aber gleichviel, gehen wir hin!“... Die Bezugscheine für Eierverkauf...

(Fortsetzung folgt)

Städtische Unterstützung der Ferkelaufzucht.

Das Ministerium des Innern hat durch Verordnung vom 2. Juni 1916 darauf hingewiesen, daß die außerordentliche Preissteigerung für Ferkel gegenwärtig viele kleine Mäster...

Das Einsammeln von Beeren.

Man schreibt uns: Durch das vorzeitige Einsammeln von wildwachsenden Beeren aller Art werden zum Schaden der Volksernährung große Werte vernichtet.

Drohende Wohnungssteuerung.

Eine Berliner Korrespondenz schreibt: Wie ein Mann sehen die Hausbesitzer zusammen, um die Mieten zu erhöhen. Wie ein Mann müssen die deutschen Mieter aufstehen...

Die neuen Postwertzeichen.

Zur Einführung neuer Briefmarken schreibt die Kaiserliche Reichspostverwaltung folgendes: Anlässlich der bevorstehenden Einführung einer außerordentlichen Reichsabgabe...

Brickpostverbindungen an die neutralen überseeischen Ländern mit Ausnahme von China festgehaltenen Angehörigen der Flotte können nicht mehr wie in Friedenszeiten durch Vermittelung des Marinepostbureaus verhandelt werden...

Einfuhr von Eiern aus russisch-polen. Mit der organisierten Einfuhr russisch-polnischer Eier soll am 15. Juli d. J. begonnen werden. Besonders hervorzuheben ist, daß die Eier...

Zustellung von Fleisch ins Haus. Der Rat beschloß, von einem Verbot an die Fleischer, der Privatwirtschaf Fleisch...

ins Haus zuzutragen, auch weiterhin abzugeben, da nach den gemachten praktischen Erfahrungen zu einem solchen Verbot keine Veranlassung vorliegt.

Der diesjährige Johannismarkt findet nächsten Sonntag, Montag und Dienstag statt. Die bekannte Budenstadt hierzu wird bereits auf den dafür bestimmten Plätzen und Straßen...

Die nichtkonfessionellen Sozialen Frauenkurse von Fr. E. Lotte Schürig, die mit dem Friedrich-Adolf-Kinderhort in Verbindung stehen, sind am 20. Juni in die Reubner Str. 3 gezogen.

Kirkus Carraranti. Kommoden Dienstag trifft das gesamte Unternehmen von Breslau kommend hier ein, um das orientalische Manège-Schau- und Brunstüch, Mische" zur Erstaufführung für Donnerstag den 23. Juni fertigzustellen.

Erwerbsgericht.

Bei dem Pferdehändler und Kaufmann Walzke war der Koppelackchisch gegen einen Wodenlohn von 25 M. in Stellung gewesen und nach seiner Kündigung unterrichteterweise ohne Kündigung entlassen worden.

Der Zimmermeister Kierisch klagte gegen den Baumeister Preis wegen Auflösung des Lehrverhältnisses und wolle seine Forderung damit, daß er nicht die im Vertrag versprochene nötige Ausbildung erhielt.

Der Maschinenarbeiter Richter war als ungeladener Mann bei der Firma Schlabitz-Werke mit Granatendrehen beschäftigt. Um besser über die Zeit der Einweisung hinwegzukommen, hatte ihm der Meister in den ersten Wochen zu seinem Akkord, 7 Pf. pro Stück...

Aus der Umgebung.

Leubnitz-Neustadt. Der Auslandsbutterverkauf findet Freitag nachmittag im Freibankraum statt, und zwar für die Haushaltungsknummern 201 bis 400 von 3 Uhr an...

Burg. Die Echkarten für die Kriegsküche werden jeden Freitag von 8 bis 12 Uhr und 3 bis 5 Uhr im Gemeindeamt erneuert. Ausnahmen werden nicht gemacht.

Niedererlein. Die Kriegsküche in der hiesigen Rathsfleckerwirtschaft ist nunmehr eröffnet worden. Bereits am ersten Tage wurden 240 Portionen Mittagessen zu 35 Pf. ausgegeben.

Wilsdruff. Die Eröffnung der Volksschule findet nächsten Montag statt. Die Ausgabe der Speisen erfolgt von 11 1/2 bis 12 1/2 Uhr.

Coswig. Die hiesige Automobilfabrik G. Rake hat die Absicht, für ihr Personal Lebensmittel zu kaufen, weshalb sie hierzu bezügliche Anträge erlassen hat.

Gerichtszeitung.

Schwarzenauericht. Ein schweres Fittichdiebstrechen beging am Abend des 13. September 1915 der hier wohnende Photograph Hermann Kna Richter in Coswig.

beiratete Angeklagte hatte sein Opfer, eine Arbeiterin, erst nach erfolglosem in willkürlichen Zustand verlegt. Die Verhandlung vor dem hiesigen Landgericht...

Landgericht.

Gemeingefährliche Diebstehren. In der Zeit von Ende März bis Mitte Mai 1916 hat die ledige Fabrikarbeiterin Erna Marie Biedler auf den Straßen in der Rehanstadt und in Steifen sich an Kinder herangewagt...

13. ordentlicher Genossenschaftstag des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine.

Die Distriktskommission über die von Heinrich Kaufmann und Dr. Müller erhaltene Referate brachte eine Reihe schwerer, von den Redner unterstützter Klagen über das vollständige Versagen der Lebensmittellieferanten.

Die Distriktskommission über die von Heinrich Kaufmann und Dr. Müller erhaltene Referate brachte eine Reihe schwerer, von den Redner unterstützter Klagen über das vollständige Versagen der Lebensmittellieferanten.

Die Distriktskommission über die von Heinrich Kaufmann und Dr. Müller erhaltene Referate brachte eine Reihe schwerer, von den Redner unterstützter Klagen über das vollständige Versagen der Lebensmittellieferanten.

Die Distriktskommission über die von Heinrich Kaufmann und Dr. Müller erhaltene Referate brachte eine Reihe schwerer, von den Redner unterstützter Klagen über das vollständige Versagen der Lebensmittellieferanten.

Die Distriktskommission über die von Heinrich Kaufmann und Dr. Müller erhaltene Referate brachte eine Reihe schwerer, von den Redner unterstützter Klagen über das vollständige Versagen der Lebensmittellieferanten.

Die Distriktskommission über die von Heinrich Kaufmann und Dr. Müller erhaltene Referate brachte eine Reihe schwerer, von den Redner unterstützter Klagen über das vollständige Versagen der Lebensmittellieferanten.

Die Distriktskommission über die von Heinrich Kaufmann und Dr. Müller erhaltene Referate brachte eine Reihe schwerer, von den Redner unterstützter Klagen über das vollständige Versagen der Lebensmittellieferanten.

Die Distriktskommission über die von Heinrich Kaufmann und Dr. Müller erhaltene Referate brachte eine Reihe schwerer, von den Redner unterstützter Klagen über das vollständige Versagen der Lebensmittellieferanten.

Die Distriktskommission über die von Heinrich Kaufmann und Dr. Müller erhaltene Referate brachte eine Reihe schwerer, von den Redner unterstützter Klagen über das vollständige Versagen der Lebensmittellieferanten.

Die Distriktskommission über die von Heinrich Kaufmann und Dr. Müller erhaltene Referate brachte eine Reihe schwerer, von den Redner unterstützter Klagen über das vollständige Versagen der Lebensmittellieferanten.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

...wenn nicht 10, sollen grundsätzlich ihrer Leistungsfähigkeit ent...

Ergeben sich wegen der Entlassung der wiederbeschäftigten...

Die Kriegsbefähigten, deren körperliche Beschaffenheit eine...

Die Arbeitsgemeinschaft soll auch beihilftig sein, den...

Mit Ausnahme der §§ 4, 5 und 6 gelten die vorstehend ver...

Es folgt der Punkt: Rückvergütung und Spar...

Das Minister bringt eine große Reihe von Vorschlägen...

Die Überweisung von Mitgliedern eines...

Am 22. Juni 1916 (Donnerstag) Mittags 12 Uhr...

Es folgen dann noch weitere Referate über verschiedene...

Von demselben Interesse sind die Ausführungen des Herrn...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Verbandes der deutschen Schuh- und Schäftefabrikanten laut Beschluss...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Verbandes zur provisorischen Übernahme der Sekretariatsgeschäfte...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Parteilangelegenheiten.

Die Parteizerrüttung in Berlin.

Im hannoverschen Volkswillen veröffentlichte Genosse Landtag...

Leinert weist weiter darauf hin, daß man in Bremen den...

Generalversammlung in Magdeburg.

Der sozialdemokratische Verein für Magdeburg führte am...

Ein Antrag, dem Parteileiter für Magdeburg, Genossen...

Aus dem Duisburger Wahlkreis.

In ihrer letzten Sitzung beschäftigte sich die Kreisrekomm...

Die Prekominmission stellt sich vollinhaltlich auf den Boden...

Die Prekominmission fordert dem Genossen Bohorn Panl, daß...

Das bremische Blatt Arbeiterpolitik.

Von der Redaktion der neugegründeten bremischen Zeitschrift...

Die Nachrichten, die das Pressebureau bezüglich des neu...

Inland.

Ein gewerkchaftlicher Erfolg.

Die die Gewerkschaften betreffen, hatten die Genossen...

Es wird vom 1. Juni 1916 an von allen Werken eine Zulage...

Somit würde nun das durchschnittliche Lohn mehr...

Ein Oberbürgermeister in einer Gewerkschaftsversammlung.

In einer Versammlung der Verwaltungsräte hat der Metall...

Der Textilarbeiterverband im Jahre 1915.

Das Jahr 1915 stand für den Textilarbeiter...

Die Ungunst der Verhältnisse findet auch im Massenwesen...

Im Jahre 1915 waren an Bewegungen, die statistisch erfasst...

Wenn auch die Kriegswirtschaft dem Wirken der Organisation...

Inland.

Kud der Buchbinderinternationalen.

Dem Verbandstag der schweizerischen Buchbinder in Biel...

Gewerkchaftliche Arbeiterbewegung.

Verbandstag der Schuhmacher.

Stuttgart, 20. Juni.

H. r. Weber den Punkt: Leder mangel in der Schuh...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Die Entlohnung der Arbeiter...

Esam zur Verwirklichung der Sommer-Entscheidung kann darum nicht...

Zur Abstimmung in Danzig. Die vom Ausschuss beschlossene und von uns gebilligte...

Sporthaus. Mehrere hundert V. Gruppe. 25. Juni. Samstagsausflug...

Deutscher Kreuzlauf und Sonntag vom Spielen auf den Gohliswiesen. Dresden. R. 25. Juni. Morgenwanderung in die...

im Verhinderter zu Klage: 2. Rechtsrunde. Jede Abteilung muß...

Advertisement for 'Konsum-Berein Vorwärts' featuring a large decorative border and text: 'Jahrmärkte-Sonntag den 25. Juni ist unser Manufaktur- u. Schuhwaren-Geschäft nur Zwingerstraße 12/14 von mittags 1 Uhr bis abends 7 Uhr geöffnet. Größte und preiswerteste Auswahl aller Sommer-Artikel. Zu alten Breifen empfehlen: Lüsterjackette, Waschanzüge, Lodenjoppen, Waschofen. Unter regulärem Preis: Weiße Batists und Stickerie-Blusen, Kinder-Stickerie-Kleidchen, Mädchen-, Damen-, Knaben- und Herren-Strohhüte.

Advertisement for 'Postkarten' with text: 'mit Photographie 4 Stück 1 Kr., Dupond 1.80 Kr., liefert Richard Sonntag geöffnet 11-4 Uhr. Vergrößerungen nach jedem Bilde. nur Marienstraße 12. Jähnig.

Advertisement for 'Annahmeführer' and 'Spülapparate' by Frau Heusinger, located at 'In Freien Stunden'.

Advertisement for 'Kostnur' Salat-Würze, 'gebrauchsfertig', 'an Stelle von Öl, Essig und Gewürzen zur Bereitung von Salaten aller Art. Ladenpreis beträgt pro Pfund 75 Pf. Lieferungen erfolgen an Wiederverkäufer in 25-Liter-Korbflaschen franko jeder Station. Natura-Nährmittel-Werke, Otto Thielemann & Co. Stormstrasse 26 Dresden-A. 19 Fernspr. 13906.

Advertisement for 'Die Front im Osten' and 'Die Front im Westen' by Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10.

Advertisement for 'Samuel, der Suchende' and 'Jugend-Bildungsverein' by Volksbuchhandlung.

Leben · Wissen · Kunst

Farbige Franzosen.

Links der Masch, Anfang Juni.

Es sind wieder zwei farbige übergelaufen, zwei farbige... (Text continues with a story about soldiers and their experiences in Africa).

„Was ist das für ein Kerl?“ — „Der Centurion hat mich...“ (Continuation of the soldier's story).

Das lebendige Gedächtnis dieses einfachen farbigen... (Reflections on the experiences of the soldiers).

„Was ist das für ein Kerl?“ — „Der Centurion hat mich...“ (Another snippet of the soldier's story).

„Was ist das für ein Kerl?“ — „Der Centurion hat mich...“ (Continuation of the soldier's story).

„Was ist das für ein Kerl?“ — „Der Centurion hat mich...“ (Continuation of the soldier's story).

„Was ist das für ein Kerl?“ — „Der Centurion hat mich...“ (Continuation of the soldier's story).

„Was ist das für ein Kerl?“ — „Der Centurion hat mich...“ (Continuation of the soldier's story).

„Was ist das für ein Kerl?“ — „Der Centurion hat mich...“ (Continuation of the soldier's story).

„Was ist das für ein Kerl?“ — „Der Centurion hat mich...“ (Continuation of the soldier's story).

„Was ist das für ein Kerl?“ — „Der Centurion hat mich...“ (Continuation of the soldier's story).

„Was ist das für ein Kerl?“ — „Der Centurion hat mich...“ (Continuation of the soldier's story).

„Was ist das für ein Kerl?“ — „Der Centurion hat mich...“ (Continuation of the soldier's story).

Bereinigung für Volksbildung und Kunstpflege.

Bildungsausschuss der Dresdner Arbeiterschaft.

Vom Vorstand der VVK. erhalten wir folgenden Bericht für das Jahr 1917/18:

Wieder noch als im vorhergehenden Jahre wurde im letzten Geschäftsjahre die Tätigkeit der Vereinigung durch die Kriegsverhältnisse beschränkt. Einerseits ließen die fortgesetzten Einberufungen zum Kriegsdienst große Teilnehmerzahlen an Veranstaltungen nicht erwarten und andererseits wieder mußte in Rücksicht auf die finanziellen Verhältnisse der angeschlossenen Organisationen das Veranlassen abgesehen werden, zu denen ein größerer Zuspruch erforderlich war. So stießen die Unterrichtskurse und Einzelvorträge ganz fort, auch die Veranstaltungen für die Jugend mußten eingeschränkt werden. Einen Ersatz boten die von den drei Freizeiten veranstalteten Vorträge für die über 18 Jahre alten Genossen.

Einen schmerzlichen Verlust hatte der Bildungsausschuss durch den am 27. Juni erfolgten Tod seines Vorsitzenden, des Genossen Seebald. Es ist unsere Pflicht, seiner auch an dieser Stelle zu gedenken. Hat doch niemand der Vereinigung seine Tätigkeit so eifrig gewidmet wie gerade er. Bei Seebald, dem Arbeitersekretär, ließen jahrelang alle Fäden der Bildungsarbeit zusammen, er führte die Geschäfte seit Umwandlung des alten Volksbildungsbereichs in die Vereinigung für Volksbildung und Kunstpflege. Bis in die letzten Stunden seines Lebens hat er für die VVK gearbeitet. Ihm sei deshalb auch an dieser Stelle nochmals gedankt.

Ein großer Teil der Tätigkeit des Bildungsausschusses bezog sich auf die schon im vergangenen Geschäftsjahre begründete Volkshilfskassa. Von 45 über Dresden und Umgebung verbreiteten Anstalten der Volkshilfe wurden etwas mehr denn 1400 Mitglieder gewonnen, die auch so ziemlich alle bis Schluß des Geschäftsjahres Treue hielten. Für 36 Wochenbeiträge zu 25 Pf. und 1 M. Einheitsgeld wurden acht Vorstellungen in dieser Saison im Alberttheater gegeben; Garderobe und Theaterzettel waren frei. Die Plätze wechselten im ganzen Hause, jedoch sah jedes Mitglied mindestens dreimal im Parkett. Der Spielplan sollte abwechslungsreich und erweiterter Inhalts sein, doch ließ sich dies in Anbetracht der noch geringen Zahl der Teilnehmer an der Volkshilfe, die sich auf sieben Tage verteilten, nicht in allen Abteilungen durchführen. Es dürften wohl aber fast alle Mitglieder auf ihre Kosten gekommen sein, auch derjenige Teil, und zwar der größere, der vorwiegend Stücke heiteren Inhalts sehen wollte. Es zeigte sich in den bei uns eingegangenen Wünschen, daß bei den Mitgliedern der Volkshilfe, ebenso wie bei den Besuchern anderer Bühnen, das Verlangen nach guten Lustspielen während der Kriegszeit überwiegt, was wohl daraus zu erklären ist, daß die Menschen die Gedanken von den traurigen Kriegsnachrichten ablenken und eine Zerstreuung finden wollen. — Einen künstlerischen Abend über „Klassische und romantische Kunst“ veranstaltete die Volkshilfe für ihre Mitglieder unentgeltlich am 10. Dezember im Volkshilfskassensaal unter Mitwirkung von Künstlern und des gesamten Orchesters des Alberttheaters. Zu bezaubern ist nur, daß diese mit großem Beifall aufgenommene gute Veranstaltung nur von circa 350 Personen besucht war. Infolge dessen mußte von einem noch im Aussicht genommenen unentgeltlichen Lichtbildervortrag Abstand genommen werden. Durch die Fortdauer des Krieges wurde die Hoffnung des Bildungsausschusses auf eine größere Zahl „Volkshilfen-Mitglieder“, trotz der teilweise guten Qualität einiger größerer Gewerkschaften, zunächst gemindert. Die die Volkshilfe sich im nächsten Jahre gestalten wird, das hängt noch von den zu fassenden Beschlüssen des Bildungsausschusses ab.

Die Vereinigung veranstaltete außerdem auf ihr Konto im Berichtsjahre noch elf Theateraufführungen, und zwar drei im Residenztheater, die wegen schwachen Besuchs abgebrochen werden mußten, sieben Vorstellungen im Alberttheater und eine

Aus den Dresdner Kunstaustellungen.

Die Juni-Ausstellung des Sächsischen Kunstvereins wurde kürzlich noch durch die Neuankünfte des Kunstvereins nachgelassen von dem verstorbenen Dresdner Bildhauer Robert Schmidt und der Aquarelle und Zeichnungen von der Wichtigen von Hans von Dambrowski erweitert. Was von dem Letzteren schon kennengelernt diesen Künstler als einen eigenen Ernst Gähmels und Johannes Schilling. Er war im Grunde ein Hochempfindlicher und Nachschaffender. Nur ganz vereinzelt wurde die nachgelassenen Skulpturen, Bildnisse und Reliefs Szenen zu einer feineren Gestaltung auf. Aber innerhalb dieser Beschränkung haben wir doch den Eindruck eines starken Talents, das die überaus eigenen Formen mit großer Sicherheit meistert. Zu seinen besten Werken dürften eine monumental aufgeführte Bildnisbüste von einer schlicht-vornehmen Büste von Johannes Schilling zählen. Diese beiden Werke sind die Hauptwerke der Ausstellung, die dem Besucher den Eindruck eines großen Talents vermittelt. In den beiden letztgenannten Werken zeigt sich bereits der Einfluß des neueren plastischen Formstrebens, wobei zum Beispiel die Figuren von der Kunstschule in Hamburg und anders anders ganz vom Geiste der Moderne beeinflusst sind.

Von den ausstellenden Künstlern haben wir noch hervorzuheben: eine Büste des sächsischen Malers Hans v. Dambrowski, die eine sehr feine weibliche Gestalt von Kurt Kluge zeigt. Die „Götter“ in Bronze und eine gut proportionierte „Mutter“ von Georg Rutz (Kriegs). Vorzüglich in der Art, wie der Still aus dem Material des Werkes erwächst, ist auch die „Kernmutter“ in Serpentinstein von Ludwig Godebski, die ein wunderbares plastisches Werk darstellt. Zum Schluß sei noch die Tüfte „Mutter und Sohn“ von Gerhard Lang genannt, deren heiliger Charakter durch eine kraftvolle plastische Ausgestaltung hervorgehoben wird.

Die Skulpturen des Malers Hans v. Dambrowski, die eine sehr feine weibliche Gestalt von Kurt Kluge zeigt. Die „Götter“ in Bronze und eine gut proportionierte „Mutter“ von Georg Rutz (Kriegs). Vorzüglich in der Art, wie der Still aus dem Material des Werkes erwächst, ist auch die „Kernmutter“ in Serpentinstein von Ludwig Godebski, die ein wunderbares plastisches Werk darstellt. Zum Schluß sei noch die Tüfte „Mutter und Sohn“ von Gerhard Lang genannt, deren heiliger Charakter durch eine kraftvolle plastische Ausgestaltung hervorgehoben wird.

Die Juni-Ausstellung des Sächsischen Kunstvereins wurde kürzlich noch durch die Neuankünfte des Kunstvereins nachgelassen von dem verstorbenen Dresdner Bildhauer Robert Schmidt und der Aquarelle und Zeichnungen von der Wichtigen von Hans von Dambrowski erweitert. Was von dem Letzteren schon kennengelernt diesen Künstler als einen eigenen Ernst Gähmels und Johannes Schilling. Er war im Grunde ein Hochempfindlicher und Nachschaffender. Nur ganz vereinzelt wurde die nachgelassenen Skulpturen, Bildnisse und Reliefs Szenen zu einer feineren Gestaltung auf. Aber innerhalb dieser Beschränkung haben wir doch den Eindruck eines starken Talents, das die überaus eigenen Formen mit großer Sicherheit meistert. Zu seinen besten Werken dürften eine monumental aufgeführte Bildnisbüste von einer schlicht-vornehmen Büste von Johannes Schilling zählen. Diese beiden Werke sind die Hauptwerke der Ausstellung, die dem Besucher den Eindruck eines großen Talents vermittelt. In den beiden letztgenannten Werken zeigt sich bereits der Einfluß des neueren plastischen Formstrebens, wobei zum Beispiel die Figuren von der Kunstschule in Hamburg und anders anders ganz vom Geiste der Moderne beeinflusst sind.

Strahburg und seiner Umgebung gemalt. Was wir hier von ihm sehen, ist nur ein kleiner Teil seiner zahlreichen Arbeiten, aus dem man von dem „Maler Strahburgs“ sein reichhaltiges Bildnis gewinnen kann. Das hervorragende Merkmal seiner Kunst ist die schlichte, fast naturliche, aber mit feinem Stilgefühl verbundenen Charaktere. Bei den Bildnissen zum Beispiel beruht vor allem deren Wert auf der Wahrheit der Darstellung mit dem Hintergrund und der Veranschaulichung der Umgebung. Die „Mutter“ und die „Kernmutter“ sind zwei Werke, die den Eindruck eines großen Talents vermitteln. In den beiden letztgenannten Werken zeigt sich bereits der Einfluß des neueren plastischen Formstrebens, wobei zum Beispiel die Figuren von der Kunstschule in Hamburg und anders anders ganz vom Geiste der Moderne beeinflusst sind.

Die Juni-Ausstellung des Sächsischen Kunstvereins wurde kürzlich noch durch die Neuankünfte des Kunstvereins nachgelassen von dem verstorbenen Dresdner Bildhauer Robert Schmidt und der Aquarelle und Zeichnungen von der Wichtigen von Hans von Dambrowski erweitert. Was von dem Letzteren schon kennengelernt diesen Künstler als einen eigenen Ernst Gähmels und Johannes Schilling. Er war im Grunde ein Hochempfindlicher und Nachschaffender. Nur ganz vereinzelt wurde die nachgelassenen Skulpturen, Bildnisse und Reliefs Szenen zu einer feineren Gestaltung auf. Aber innerhalb dieser Beschränkung haben wir doch den Eindruck eines starken Talents, das die überaus eigenen Formen mit großer Sicherheit meistert. Zu seinen besten Werken dürften eine monumental aufgeführte Bildnisbüste von einer schlicht-vornehmen Büste von Johannes Schilling zählen. Diese beiden Werke sind die Hauptwerke der Ausstellung, die dem Besucher den Eindruck eines großen Talents vermittelt. In den beiden letztgenannten Werken zeigt sich bereits der Einfluß des neueren plastischen Formstrebens, wobei zum Beispiel die Figuren von der Kunstschule in Hamburg und anders anders ganz vom Geiste der Moderne beeinflusst sind.

Die Juni-Ausstellung des Sächsischen Kunstvereins wurde kürzlich noch durch die Neuankünfte des Kunstvereins nachgelassen von dem verstorbenen Dresdner Bildhauer Robert Schmidt und der Aquarelle und Zeichnungen von der Wichtigen von Hans von Dambrowski erweitert. Was von dem Letzteren schon kennengelernt diesen Künstler als einen eigenen Ernst Gähmels und Johannes Schilling. Er war im Grunde ein Hochempfindlicher und Nachschaffender. Nur ganz vereinzelt wurde die nachgelassenen Skulpturen, Bildnisse und Reliefs Szenen zu einer feineren Gestaltung auf. Aber innerhalb dieser Beschränkung haben wir doch den Eindruck eines starken Talents, das die überaus eigenen Formen mit großer Sicherheit meistert. Zu seinen besten Werken dürften eine monumental aufgeführte Bildnisbüste von einer schlicht-vornehmen Büste von Johannes Schilling zählen. Diese beiden Werke sind die Hauptwerke der Ausstellung, die dem Besucher den Eindruck eines großen Talents vermittelt. In den beiden letztgenannten Werken zeigt sich bereits der Einfluß des neueren plastischen Formstrebens, wobei zum Beispiel die Figuren von der Kunstschule in Hamburg und anders anders ganz vom Geiste der Moderne beeinflusst sind.

Die Juni-Ausstellung des Sächsischen Kunstvereins wurde kürzlich noch durch die Neuankünfte des Kunstvereins nachgelassen von dem verstorbenen Dresdner Bildhauer Robert Schmidt und der Aquarelle und Zeichnungen von der Wichtigen von Hans von Dambrowski erweitert. Was von dem Letzteren schon kennengelernt diesen Künstler als einen eigenen Ernst Gähmels und Johannes Schilling. Er war im Grunde ein Hochempfindlicher und Nachschaffender. Nur ganz vereinzelt wurde die nachgelassenen Skulpturen, Bildnisse und Reliefs Szenen zu einer feineren Gestaltung auf. Aber innerhalb dieser Beschränkung haben wir doch den Eindruck eines starken Talents, das die überaus eigenen Formen mit großer Sicherheit meistert. Zu seinen besten Werken dürften eine monumental aufgeführte Bildnisbüste von einer schlicht-vornehmen Büste von Johannes Schilling zählen. Diese beiden Werke sind die Hauptwerke der Ausstellung, die dem Besucher den Eindruck eines großen Talents vermittelt. In den beiden letztgenannten Werken zeigt sich bereits der Einfluß des neueren plastischen Formstrebens, wobei zum Beispiel die Figuren von der Kunstschule in Hamburg und anders anders ganz vom Geiste der Moderne beeinflusst sind.

Die Juni-Ausstellung des Sächsischen Kunstvereins wurde kürzlich noch durch die Neuankünfte des Kunstvereins nachgelassen von dem verstorbenen Dresdner Bildhauer Robert Schmidt und der Aquarelle und Zeichnungen von der Wichtigen von Hans von Dambrowski erweitert. Was von dem Letzteren schon kennengelernt diesen Künstler als einen eigenen Ernst Gähmels und Johannes Schilling. Er war im Grunde ein Hochempfindlicher und Nachschaffender. Nur ganz vereinzelt wurde die nachgelassenen Skulpturen, Bildnisse und Reliefs Szenen zu einer feineren Gestaltung auf. Aber innerhalb dieser Beschränkung haben wir doch den Eindruck eines starken Talents, das die überaus eigenen Formen mit großer Sicherheit meistert. Zu seinen besten Werken dürften eine monumental aufgeführte Bildnisbüste von einer schlicht-vornehmen Büste von Johannes Schilling zählen. Diese beiden Werke sind die Hauptwerke der Ausstellung, die dem Besucher den Eindruck eines großen Talents vermittelt. In den beiden letztgenannten Werken zeigt sich bereits der Einfluß des neueren plastischen Formstrebens, wobei zum Beispiel die Figuren von der Kunstschule in Hamburg und anders anders ganz vom Geiste der Moderne beeinflusst sind.

Notwendig, daß die künstlerische Form ebenso brutal ist. In der Farbe wirken die Bilder bunt und unwahr. Das fällt um so mehr auf die Betrachter, als sie realistisch genommen sein wollen. Zu den besten Bildern zählen das „Selbstbildnis“, „Auf der Verfolgung“, „Memento mori“ und der „Kosakenvorposten“. R. Wenzel.

Dresdner Kalender.

Theater am 23. Juni. Opernhaus: Tannhäuser (7). — Alberttheater: Rein erlauchter Mäherer (856). — Residenztheater: Frauenliebe (854). — Centraltheater: Otel Bernhardt (854).

Alberttheater. Die Spielzeit endet mit dem 1. Juli, da der Gebäulichkeitsverwalter Reparaturen an der Fassade vorgenommen werden müssen, die einige Wochen in Anspruch nehmen.

Residenztheater. Das Operettenensemble erlitt in diesem Jahre infolge einer Aenderung, daß es sich nicht wie bisher auf acht Monate, sondern auf sechs Monate erstreckt. Die Abonnementskasse ist nur wochentags von 10 bis 2 Uhr geöffnet.

kleine Mitteilungen.

Der Tonkünstlerverein zu Dresden hielt am vorigen Sonntag im Palmengarten seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Kapellmeister Eduard Wauer, konnte mit Befriedigung feststellen, daß es trotz mancher durch den Krieg hervorgerufenen Schwierigkeiten möglich gewesen war, alle Veranstaltungen programmäßig und mit gutem Erfolg durchzuführen, und daß der Verein sogar trotz dem Kriege einen finanziellen Zuwachs neuer Mitglieder zu verzeichnen hat. Dieser bemerkenswerte Zuwachs neuer Mitglieder ist wohl der beste Beweis dafür, daß die Mitglieder mit den künstlerischen Vorträgen ammen und sonstigen Maßnahmen des Vorstandes einverstanden waren, was auch dadurch bestätigt wurde, daß Herr Wauer einstimmig wieder zum ersten Vorsitzenden gewählt wurde. Von den anderen Beschlüssen der Hauptversammlung sei noch die Statutenänderung hervorzuheben, durch die nunmehr auch die außerordentlichen Mitglieder Sitz und Stimme im Vorstand haben, und zwar wurden aus den Kreisen der außerordentlichen Mitglieder die Herren Justizrat Dr. Leon Toeplitz und Verlagsbuchhändler Otto Schombach einstimmig in den Vorstand gewählt.

Der Münchner Maler Professor Franz Koch, der, obgleich er älter als 45 Jahre war, als Kriegsteilnehmer einem Truppenverlust beirat, ist jetzt als Beamter gefallen.

Die Zeitschrift Licht und Schatten steht bis infolge der wachsenden Verunsicherungen penibel, ihr Erscheinen bis zum Wiedereintritt des Friedens einzustellen. Hoffen wir, daß die vertriebenen Zeitschriften, zum künstlerischen Frieden dienende Zeitschriften, die in ihrer letzten Nummer Beiträge unter anderem von Däubner, van Hagen, Liebermann, Corinti und Ruch bringt, bald wieder gediegene Kunst in wälder Form verbreiten wird.

Sumurun-Aufführung im Circus, zu der das halbe Haus genommen war. Drei Weihnachtsmärchen-Vorstellungen im Alberttheater, die vom Bildungsausschuß für den 4. und 6. Kreis vermittelt wurden...

Fünf künstlerische Unterhaltungsabende, die vom 8. bis 18. September in Altstadt, Reuben, Eßtau und im Plauenischen Grund stattfanden, hatten einen guten Erfolg. Die Darbietungen bestanden in Gesang, Liedern zur Laute, Puffvorträgen und Rezitationen...

Die Weihnachtsausstellung der VVK wurde vom 16. bis 23. Dezember und zwar zum ersten Male im eignen Heim der Dresdener organisierten Arbeiterschaft im neuen Volkshaus veranstaltet. Der kleine Saal war wie geschaffen für diese Ausstellung...

bestand dieser Einrichtung für die Zeit nach dem Kriege gesichert werden soll.

Der Bildungsausschuß der Dresdener Arbeiterschaft hofft, sein Möglichstes getan zu haben, um in dieser schweren Kriegszeit die Bildungsarbeit nicht ganz ruhen zu lassen, wenn auch nur vorwiegend in literarischer und künstlerischer Unterhaltung etwas geschehen werden konnte.

Niefenmagneten im Dienste der Chirurgie.

Die Verwendung von Magneten zum Herausziehen von Geschloßsplittern ist schon öfters im Laufe des Krieges erörtert worden und hat vielfache Anerkennung, aber auch scharfe Bekämpfung erfahren. Im neuesten Heft der Deutschen Medizinischen Wochenschrift teilt nun Professor S. Sultan seine Erfahrungen über den Gebrauch von Elektromagneten mit und kommt auf Grund eines reichen Materials zu der Feststellung, daß die Chirurgie in dem Magneten ein ganz hervorragendes Hilfsmittel besitzt...

gehoben wird. Damit ist die Stelle kenntlich gemacht, an welcher der Splitter liegt. Nach ein anderer Umstand führt mit aller Deutlichkeit dazu, daß die Lage des Fremdkörpers durch den Magneten fest einwandfrei festgestellt werden kann. Es entsteht, auch wenn der Fremdkörper sonst in der Wunde nicht zu fühlen ist, beim Einlegen des Magneten doch jedesmal ein Vibrieren des Geschloßsplitters...

Humor und Satire.

Zu meinem Geburtstag wünsche ich mir:
Berühmte Hunderttausend Goldmark
als als Kleingeld einige Kreuzer
Stühle wie ein Lüne,
zu Tisch Jorellen aus dem Koch,
ein Paar Stiefel vom ersten Schumacher,
einen Ring mit einem Rubin,
von schönen Blumen eines großen Strauß,
mit niemandem Däwel,
Freundschaft mit Christen, Juden Sonda.

Wäntzen. Die Kompanie hatte einen Einjährigen, der im Quartier Lehrjahre vorüber ließ. Die Mannschaft über ihn weitestmögliche Belehrungen gab, und es gab auch noch einen lebhaften Austausch der Meinungen. Einmal kam ein anderer Einjähriger, wie die Tiere hat schlafen, indem sie die Hühner umgeben anzuzeigen, und er gab auch eine Anzahl Weisheit in einem interessanten Thema. Nach einer Pause des Redens fragte einer der Zuhörer: 'Wie haben aber die jüdischen Einjährigen, daß wir sie in der Uniform kriegen?' (Jugend.)

Fortsetzung der Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins für den 4. Reichstagswahlkreis.

Im Jugendheim in der Epplerstraße nahm am Montagabend die von vierzehn Tagen herige Generalversammlung des 4. Kreises ihren Fortgang. Auf der Redezeit kamen 14 Redner. Ein Antrag auf 15 Minuten Redenzeit wird bekräftigt und abgelehnt.

Der Schriftführer des Vereins, Genosse Leuthold, der den Jahresbericht verlas, wendet sich gegen die Kritik, die der Genosse König (Königsberg) an dem fertigen Inhalt des Berichtes geübt hat und weist dessen Vorwürfe im einzelnen als haltlos zurück.

Redakteur Bartel wendet sich ebenfalls gegen König, der unklar andeutet ganz allgemein gegen die Genossenschaftsführer den Vorwurf erhoben habe, sie hätten sich den Vorkriegszeiten angeschlossen, doch sie lagern gegen Vorwürfe einzuweisen seien. Die Genossenschaftsführer hätten sich nur aus Verantwortlichkeitsgefühl gegen wilde Bewegungen und gegen jede gewerkschaftliche Politik gewandt. In vielen Fällen seien aber gerade sie es gewesen, die auf die Mitglieder ihrer Organisationen einwirkten, um sie zu veranlassen, Feuer- und Lohnkämpfen zu verlangen. Ebenso grundlos wie diese Angriffe seien auch die Vorwürfe Königs gegen die Dresdener Volkszeitung, die er der nicht genügenden und unbedingten Berücksichtigung in Parteianglegenheiten bezichtigt und damit zum Teil seine Absichtung dieser Zeitung zu rechtfertigen verdammt. Es sei allgemein bekannt, daß gerade die Dresdener Volkszeitung eines derjenigen Parteiblätter sei, die sich in dem beständigen Streit der Meinungen die Objektivität, soweit es überhaupt möglich ist, gewahrt haben, während die Organe der Arbeiterbewegung dies nachgewiesenermaßen meist vermissen ließen. Ein solches Minderheitsblatt lese aber nun der Genosse König statt der Dresdener Volkszeitung, woraus man schließen könnte, daß es Genossen König weniger um die Objektivität, als darum zu tun ist, daß das Blatt im Sinne der Minderheit redigiert wird. Bei der Behandlung der Angelegenheit des Genossen Legien sei diesem in der Volkszeitung unbedeutend geantwortet worden, daß es falsch sei, den Vorwürfen abzuschließen und daß er sich den Parteianhängen stellen müsse. In der Hand verschiedener anderer Parteiblätter weist Redner die Vollständigkeit der Vorwürfe Königs gegen die Zeitung nach. Mehr als die Genossen der Minderheit hätten die der Mehrheit Grund zu dem Vorwurf der Unobjektivität, weil es die Volkszeitung in vielen Fällen vertrieben habe, Vorgänge, bei denen die Minderheit keine besonders rühmliche Rolle gespielt habe, genügend zu kennzeichnen. So bei den Reichstags-Neuraber und Hamburger Parteikonferenzen, bei denen sich die Redaktion jeder nachliegenden Kritik enthalten und nur die Tatsachen mitgeteilt habe. Die Minderheit gegen die Volkszeitung sei daher zu beurteilen, um so mehr, als sie nur den bürgerlichen Parteien am Orte zugute komme, da nicht alle von ihr ergriffenen Personen andere Parteistellungen bevorzugen. Redner geht im weiteren auf die Frage der Landesabstimmung ein, dabei sei er und belegt seine Ansicht mit Zitaten aus der Parteiliteratur.

Kamp (Reichenberg): In dem schwebenden Parteistreit werde so viel vom Verbot des Prinzips und der Grundsätze gesprochen. Damit würden die Gegensätze dermaßen vergrößert, daß sie zum Ruin der Partei führen könnten. Es handle sich aber gar nicht um grundsätzliche Fragen, sondern nur um lokale tatsächliche Verhältnisse. Er erkenne die Landesabstimmung an, trete aber trotzdem dafür ein, daß die Kriegsfriede abgelehnt werden, nachdem die Regierung im Laufe des Krieges den Vorkriegs- und den Besetzungszustand immer mehr dazu benutze, den Agitatoren zu dienen, das Volk aber dem Elend und Hunger überließ und alle Maßnahmen und Vorkehrungen zur Sicherung der werktätigen Bevölkerung in den Hintergrund zu drücken und ungenügende Anordnungen nur noch die Interessen der Produzenten unterließ und förderte. Die Arbeit der Partei in den Ernährungs- und Kriegsausstellungen habe gemäß manchen genügt. Zu bedenken sei dabei aber, daß die Partei mit der Beteiligung auch die Verantwortung übernommen habe. Die Resolution der Minderheit verleihe den Boden der sachlichen Diskussion. Sie sei deshalb abzulehnen. Die Abspaltung in der Fraktion müsse er zurückschicken, weil sie im Grunde verhindere, daß die Minderheit zur Mehrheit werde. Für die Fraktionsmitglieder müsse ebenso wie für die anderen Parteigenossen die Demokratie das höchste Gesetz sein. Nach dem Kriege werde der gesunde Sinn der Genossen sowohl den Interaktionen von links wie den Interaktionen von rechts die richtigen Wege weisen. Redner geht in seinen weiteren Ausführungen auf die Angelegenheit König ein. Dieser habe schwere Vorwürfe erhoben, sei aber vor den Instanzen, vor denen er seine Behauptungen beweisen sollte, nicht erschienen. Damit habe er geflunnt und den Anspruch auf einen ehrlichen Charakter verloren. Zum Schluß bittet Redner um Annahme der von ihm vorgetragenen Resolution.

Reichell will mit Zitaten aus der Parteiliteratur den Beweis erbringen, daß Kriegsfriede grundsätzlich abzulehnen seien und die Partei in jedem Falle gegen den Krieg wirken müsse. Die Behauptung, es sei vor dem Kriege alles gegen dessen Ausbruch

getan worden, lege auf schwachen Füßen. Es sei im Grunde die Begeisterung für den Krieg in den Massen geweckt worden. Abermals schließlich wolle er, wenn die Fraktionsmehrheit wohl die Rechte bewähre, aber die Verantwortung ablehne.

Reichell geht auf die Ausführungen verschiedener Redner der Minderheit in der letzten Versammlung ein und sucht nachzuweisen, daß sie von falschen Voraussetzungen ausgingen. Es sei gefragt worden, wer denn eigentlich die Parteipolitiker seien. Darüber könne aber eine Unklarheit gar nicht bestehen. Leute, die in Sonderfragen gegen die Parteipolitik agitieren, Sonderorganisationen aufbauen und fördern, schädigen ganz zweifellos die gesamte Partei. Zitierte habe verlangt, daß die Parteiführer nachvollziehbar gemacht werden, da der allgemeine Vorwurf als Unvollständigkeit gerechnet werden könne. Redner weist auf die Hand verschiedener Parteiblätter die Verantwortlichkeit nach. Besonders scharf kennzeichne er den Versuch, diese Tätigkeit in die Jugendorganisationen zu tragen, wo junge Leute zwischen 14 und 18 Jahren, die natürlich die erforderliche politische Reife noch nicht besitzen, um selbständig urteilen zu können, mit allen Mitteln bearbeitet werden. In den dabei in Frage kommenden Parteiblättern werde gerade die Kampfmethode des Reichstagswahlkreises gegen die Sozialdemokratie geübt. Um weiteren Beschäftigung sich Redner mit den Ausführungen des Genossen König in der letzten Versammlung. Selten habe er eine so oberflächliche Rede gehört, die verrät, daß sich König sehr wenig um die Politik im allgemeinen, um die Organisationsverhältnisse in der Partei und um die wirklichen Zustände in den angrenzenden Ländern kümmere. Wenn König auf seine 30jährige Tätigkeit in der Partei verweise, so sei es angebracht, dessen doch einigermaßen verwunderlich, daß sein Akt im 4. Kreise und dessen Organisation vor dem Kriege nicht gehört wurde. Redner wendet sich dann in längerem treffenden Ausführungen, die er mit glücklich gewählten Stellen aus der Parteiliteratur, Parteitagprotokollen, Klappbüchern und Äußerungen von Parteiführern belegt, gegen die Einwände der Minderheit, mit denen diese die Archibemüßigung und die Landesabstimmung bekräftigt. Mit Hilfe der ihm als Parteiführer zugänglichen Aktenliste behandelt er eingehend die Angelegenheit König und weist energisch den Vorwurf zurück, daß diesem die Verantwortlichkeit abgeschoben worden sei. In jeder Form ist König organisatorisch Gelegenheiten gegeben worden, sich zu verteidigen. Die Beschlüsse der Parteigenossen seien aber selbst in der bürgerlichen Zeitungskommission zu seinen Ungunsten ausgefallen. Er habe sich aber diesen Beschlüssen nicht gefügt. Die hierauf vom Vorstand des 4. Kreises und der Kreisversammlung erneut ausgesprochene Behandlung der Angelegenheit König sei noch. Ein solches Verhalten müsse jeder Genosse verurteilen. Die Resolution des Reichstagswahlkreises und die des Genossen Kamp bittet Redner abzulehnen. Der Weg zur Mehrheit könne nur mit der Resolution Kauf, die auch die Gründe der Minderheit würdige, erreicht werden. (Beifall.)

Reichell gegen 64 Stimmen wird nun ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen. Ein Antrag, alle drei Resolutionen abzulehnen, um sich für später nicht zu binden, wird vom Vorsitzenden Birth als gegenstandslos erklärt. Bei der dann darauffolgenden Abstimmung über die vorliegenden Resolutionen wird die des Reichstagswahlkreises und auch die des Genossen Kamp abgelehnt, dagegen die des Genossen Kauf mit 75 gegen 14 Stimmen angenommen. Ein Teil der Delegierten enthielt sich der Stimme. Die angenommene Resolution hat folgenden Wortlaut:

Die am 5. Juni 1916 tagende Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins für den vierten sächsischen Reichstagswahlkreis ist sich der schwierigen Lage, in die die Internationale durch den Ausbruch des Weltkrieges gekommen, bewußt. Von dieser Schwierigkeit ist auch die deutsche Partei durch die lange Dauer des Krieges immer mehr in Mitleidenschaft gezogen.

Die Generalversammlung würdigt das Bestreben der beauftragten Parlamentarier, in der für die Partei schwierigen Lage nach Pflicht und Gewissen versucht zu haben, durch Mitbewilligung der zur Verteidigung und Aufrechterhaltung des Bestandes des Deutschen Reiches und seiner wirtschaftlichen und kulturellen Weiterentwicklung notwendigen Mittel von unserem Volke größeres Unheil, als der Krieg an und für sich schon gebracht hat, für Gegenwart und Zukunft fernzuhalten. Eine Verlegung programmatisch festgelegter Grundsätze oder ein Verstoß gegen nationale oder internationale Beschlüsse der Partei kann aus der Kriegsmittelbewilligung nicht gefolgert werden.

Die Kreis-Generalversammlung macht sich aber auch nicht das Recht an, diejenigen Abgeordneten, die aus ethischer Über-

zeugung glauben, durch Nicht-Zustimmung zu weiteren Kriegskrediten eine Verhinderung des Krieges herbeiführen zu können, zu kritisieren auszusprechen.

Die Gründung einer besonderen Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter wird im Interesse der Geschlossenheit der Partei bekräftigt und beurteilt.

Durch diese Sonderbestimmung im Reichstagswahlkreis ist Grundlag der Anerkennung der Reichstagsabgeordneten in Partei und Partei durchbrochen und der jetzt und für die Zukunft dringend notwendige Einfluß einer einzig handelnden Partei in der Reichstagsarbeit gesichert.

Jeder einzelne Abgeordnete ist dem nächsten Parteitag Rechenschaft für seine Tätigkeit im Reichstagswahlkreis zu leisten. Die Parteitage haben die Parteiführer über die Reichstagsarbeiten in objektiver, parteigenösslicher Weise zu berichten.

Jeder Parteimitglied hat das Recht, wegen Nichtanerkennung seiner Meinung über Parteiführertätigkeiten die Organisation mit allen Einrichtungen zu gefährden oder zu verlassen.

Jeder Versuch einer Spaltung und der Verlegung Sondervereinigungen wird von der Generalversammlung als Parteiverstoß und auch dem Verstoß des Reichstagswahlkreises 4. April 1916 zumiderlaufend anzusehen beurteilt.

Eingegangene Druckschriften.

Die Sozialistischen Monatshefte, redigiert von Dr. J. G. (Administration Berlin 28. 35, Potsdamer Straße 124), haben das 12. Heft ihres 22. Jahrganges erschienen. In diesem Heft haben wir darüber: Arbeiterklasse und Sozialismus von Wilhelm Janssen. - Amerika, England und Japan von Ludwig Duffel, M. d. R. - Die Sozialdemokratie im Staat von Heinrich Kreis, M. d. R. - Die Gleichberechtigung im Krieg und Frieden von Paul Umbreit. - Die deutsche Kriegsermächtigung, Kritik und ihre Förderung von Julius Kallst. - Das Jubiläum des deutschen Vorkriegs von Paul Kampffmeyer. - Die deutsche Arbeiterbewegung von Dr. Adolf Reichel. - Die Entwicklung der Sozialwissenschaft von Dr. Konrad Schmidt. - Paul Schiller, Schriftsteller, von Anna Schwanke von Paul Schiller. - Neue Verleserzüge von Fritz Dinko und andere mehr.

Der Preis des Heftes beträgt 60 Pf., der eines Vierteljahresabonnements 3,60 M. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, in Berlin und Potsdam, bei allen Kolportageuren, durch jede Buchhandlung sowie direkt durch den Verlag der Sozialistischen Monatshefte Berlin 28. 35. Probehefte werden auf Verlangen vom Verlag gratis kostenfrei übersandt.

Neue Steuern während des Krieges? Von Gustav Beck Mitglied des Reichstags. Preis 1 M. Vertriebsausgabe 60 Pf. Inhalt: 1. Sind neue Einnahmen des Reiches während des Krieges notwendig? 2. Die Einnahmen des Reiches. 3. Verbrauchssteuern und Einkommensteuern. 4. Erwerbsteuern. 5. Gebühren. 6. Beiträge der Einzelstaaten. 7. Der Steuerplan. 8. Die Steuern und die wirtschaftliche Entwicklung. 9. Verteilung der Steuern während des Krieges. 10. Volkseinkommen. 11. Die Kriegsteuer-Einnahme der Regierung. 12. Die Erhöhung der Tabakabgaben. 13. Die Versteuern der Gewinne. 14. Die Erhöhung der Einkommensteuer. 15. Die Erhöhung der Erwerbsteuern. 16. Die Erhöhung der Erwerbsteuern. 17. Vor der Entscheidung.

Der Kriegsweg zum eigenen Heim. Teutoburger Wald. Eine kühne Bauweise. Mit vielen Abbildungen. Herausgegeben von Landwehrmann Max Koch. Preis 75 Pf. (Berlin 10 Pf.) Kulturverlag, Wiesbaden.

Eckstein Zigaretten. Einzig in Qualität. Truffrei. AM-ECKSTEIN & SÖHNE DRESDEN. Logo: A diamond shape containing the letter 'E'.